

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 46.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 10. Juni 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser, der am Sonnabend dem Armees-Jagdrennen auf der Grunewald-Kennbahn beiwohnte, erschien am Sonntag zu den Entscheidungen in den Armeewettkämpfen im Stadion und ebenso zur Kaiser-Ruderregatta in Grünau.

Berlin, 8. Juni. Das Kaiserpaar wohnte gestern den Übungen der deutschen Turnerschaft im deutschen Stadion bei, an denen sich ungefähr 12000 Turner und Turnerinnen beteiligten. — Bei der gestrigen Ruderregatta in Grünau errang der Mainzer Ruderverein den Sieg im Kaiserbecken. Der Kaiser überreichte den siegenden Mannschaften persönlich den Preis.

— Der Dank des Königs an die Armee. Der Erlaß, den Friedrich Wilhelm III. Anfang Juni vor hundert Jahren an seine siegreichen Soldaten richtete, ist für die große Zeit wie für den vorföhrigen König so charakteristisch, daß seine Wiedergabe des allgemeinen Interesses sicher ist. Er ist aus Paris datiert und lautet: „An mein Heer! Als Ich Euch aufforderte, für das Vaterland zu kämpfen, hatte Ich das Vertrauen, Ihr würdet zu siegen und zu sterben verstehen! Krieger! Ihr habt Mein Vertrauen, des Vaterlandes Erwartung, nicht getäuscht, fünfzehn Haupt-Schlachten, beinahe tägliche Gefechte, viele mit Sturm genommene Städte, viele eroberte feste Plätze in Deutschland, Holland, Frankreich bezeichnen Euren Weg von der Ober bis zur Seine, und keine Greuelthat hat ihn befleckt! Nehmt Meine Zufriedenheit und des Vaterlandes Dank. Ihr habt seine Unabhängigkeit erklärt, seine Ehre bewahrt, seinen Frieden gegründet. Ihr seht des Namens würdig, den Ihr führt! Mit Achtung steht Europa auf Euch, mit Ruhm gekrönt kehrt Ihr aus diesem Kriege, mit Dank und Liebe wird das Vaterland Euch empfangen. Friedrich Wilhelm.“

— Prinz Oskars Braut und Schwiegereltern beim Kaiserpaar. Am Freitag waren der mecklenburgische Staatsminister Graf Wassewitz nebst Gemahlin und Tochter zur kaiserlichen Frühstückstafel hinzugezogen worden, an der außer dem Kaiserpaar noch die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Sibel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und der Bräutigam der jungen Gräfin Wassewitz, Prinz Oskar, teilnahmen. Die größte Familie hatte sich der herzlichsten Aufnahme am Kaiserhofe zu erfreuen.

Herzog Ernst August von Braunschweig und seine Gemahlin sind Sonnabend in München eingetroffen, um dem bayerischen Hof den Antrittsbesuch abzustatten. Sie wurden mit den üblichen Feuerläuten empfangen.

München, 8. Juni. Nachdem der Herzog von Braunschweig am Sonntagmittag das Rathaus besucht und hier vom Oberbürgermeister von Vorsch mit Ansprache und Ehrentrunk bewillkommet war, nahm das Herzogs-paar am Abend an der Galatafel in der kgl. Residenz teil. Der König und der Herzog wechselten Trinksprüche. Dann reiste das Herzogs-paar mit dem Erbprinzen nach Gmunden weiter.

Montag früh trafen der Herzog von Braunschweig und seine Gemahlin mit dem Erbprinzen in Gmunden ein. Der Herzog willt zum erstenmal, seit er die Regierung in Braunschweig angetreten hat, in Gmunden. Der Empfang vollzog sich sehr feierlich. Die Gäste wurden am Bahnhof vom Herzog von Cumberland und seiner Familie, dem gesamten Hof-

staat und den Spitzen der Behörden erwartet. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der Aufenthalt des Herzogs-paares in Gmunden wird 1 Monat dauern.

München, 6. Juni. Der neue Kardinal-Erzbischof Wettinger hielt heute unter dem Geläut der Glocken und unter großem Beifall der katholischen Bevölkerung, der sich die offizielle Stadtvertretung hinzugesellte, den Einzug als Kardinal in München.

Die Genesung des Oberleutnants v. Winterfeldt, des bisherigen deutschen Militärattaches in Paris, der, wie erinnertlich, bei den vorjährigen französischen Herbstmanövern infolge eines Automobilunfalls schwere Verletzungen davontrug, hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Oberleutnant v. Winterfeldt dürfte in einigen Tagen Grisolles verlassen und mit seiner Familie in einem Landhause bei Toulouse Aufenthalt nehmen.

— Das Preussische Abgeordnetenhaus tritt heute Dienstag nach beendeten Pfingstferien nochmals zusammen. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Entwurf über die Hilfsrichter beim Oberverwaltungsgericht und die Novelle zum Zuständigkeitsgesetz. Die wichtigste Arbeit, die das Haus, bevor es in die großen Sommerferien geht, zu erledigen hat, ist das Beamtenbesoldungsgesetz, das nach beendeter zweiter und dritter Lesung sich augenblicklich noch in der Budgetkommission befindet.

— In dem Befinden des erkrankten Großerzogs von Mecklenburg-Strelitz ist eine Wendung zum Besseren noch nicht eingetreten.

— Staatsminister von Hammerstein-Boyten f. Nach einer Meldung der „Adlonischen Zeitung“ ist der ehemalige Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Boyten am Sonnabend in Boyten gestorben. Mit dem Verstorbenen, der das hohe Alter von 87 Jahren erreicht hat, ist ein treuer Freund der Landwirtschaft hinweggegangen.

Albanien.

Von gutunterrichteter Seite wird die Meldung, König Karol von Rumänien habe sich persönlich beim Kaiser Wilhelm um eine Intervention zugunsten des Fürsten von Albanien bemüht, als unzutreffend bezeichnet. Eines solchen Eingreifens von rumänischer Seite habe es nicht bedurft. Deutschland sei im Verein mit den beiden anderen Dreihandmächten gewillt, die Beschlüsse der Mächte bezüglich Albanien zur Durchführung zu bringen, und auch die Dreihandmächte ständen grundsätzlich auf diesem Boden. Deutschland überlasse indessen in der albanischen Angelegenheit die Initiative Oesterreich, Ungarn und Italien, deren Interessen von der albanischen Frage in erster Linie berührt seien.

Durazzo, 8. Juni. Ministerpräsident Turhan Pascha begab sich gestern früh nach der italienischen Gesandtschaft, um dem Gesandten das Bedauern der albanischen Regierung über die Verhaftung des Obersten Maurizio und des Professors Chinigo auszusprechen. Auf Beschluß des Ministerrats wurde das Verfahren gegen die beiden Italiener eingestellt. Auch drückte die albanische Regierung schriftlich ihr lebhaftes Bedauern wegen der ungeschicklichen Verhaftung italienischer Untertanen aus und erklärte sich bereit, der italienischen Regierung jede wie immer geartete Genugtuung zu geben. Auf Wunsch Alottis werden die Papiere Maurizioos neuerlich untersucht werden. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Der Belagerungszustand wird aufrecht erhalten.

— Der Berichterstatter der „Secolo“ in Durazzo drahtet seinem Blatte eine Unterredung

mit dem Ministerpräsidenten Turhan Pascha, der bekündigt, daß in Alessio Truppen zusammengezogen werden, von denen die eine Hälfte gegen Tirana, die andere gegen Aroja marschieren wird, falls die Aufständischen sich nicht unterwerfen sollten. Die Regierung fühle sich sicher, der Revolte Herr zu werden, da sie über 10000, die Aufständischen nur über 5000 Mann verfügen. Der Ministerpräsident betonte, daß es sich um keinen Religionskrieg handelt, da auch unter den Regierungstruppen sehr viele Mohammedaner seien. Uebrigens werde die Internationale Kontrollkommission noch einen letzten Versöhnungsversuch machen und den Aufständischen erklären, daß weder der König noch die Regierung gegen sie eingenommen und bereit wären, ihre politischen und religiösen Rechte zu achten und ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Der Korrespondent hält die Ansicht der Ministerpräsidenten bezüglich der Möglichkeit der Unterdrückung des Aufstandes für viel zu optimistisch.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 9. Juni 1914.

§ (Primiz). Nach vielen Jahren wird in der hiesigen katholischen Pfarrkirche wieder eine Primizfeier stattfinden. Am 20. Juli wird der Neopresbyter Herr Josef Schindera, ein Sohn des Schuhmachermeysters Herrn Franz Schindera hier, seine Primiz feiern. Der Primizant wird am 18. Juli zum Priester geweiht. — In der Pfarrkirche in Suseß bringen Ende dieses Monats zwei Neopresbyter ihr erstes hl. Messopfer dar, und zwar am 22. Juni Herr Max Swierkott, Sohn des Erbholzhelbessegers Herrn Swierkott in Strier, und am 25. d. M. Herr Hugo Schuster, ein Sohn des Hauptlehrers Herrn Schuster in Suseß. Diese beiden Alumnus werden bereits am 18. Juni ausgeweiht.

§ (Das Pfingst- bezw. Königsschießen) unserer königl. priv. Schützenhilfe fand am Sonntag den 7. Juni seinen Abschluß. Nachmittags 1/2 3 Uhr marschirten die Schützen unter Vorantritt der Stadtkapelle mit dem bereits am Donnerstag proklamirten neuen Schützenkönig Herrn Kaufmann Weigel ins Schützenhaus. Bald darauf knallten die Büchsen in der Schießhalle: das Schießen um die beiden Markhallwürden, sowie um die Vogelkönigswürde wurde noch bis nachmittags 6 Uhr fortgesetzt. In der Halle konzertierte die Stadtkapelle bei freiem Entree. Um 6 Uhr wurden die Schützen eingezogen und es erfolgte das Vermessen der besten Schüsse, um das Resultat feststellen zu können. Um 7 1/2 Uhr fand die Proklamation der diesjährigen Würdenträger durch den Schützenmeister, Herrn Dampfgeleisebesitzer R. Dubel statt. Schützenkönig wurde bekanntlich Herr Kaufmann Weigel, während die Würde des rechten Marschalls Herr Privatier Gebhard, diejenige des linken Marschalls Herr Gerichtsvollzieher Müller und die Vogelkönigswürde Herr Lehrer Langer errungen hatte. Der Herr Schützenmeister fand für jeden der neuen Würdenträger ehrende Worte und legte denselben die Insignien und Orden an, worauf die auf die Würdenträger vom Herrn Schützenmeister ausgebrachten Hochs mit Böllerschüssen begleitet wurden. — Bald nach 8 Uhr begann in der Halle des Schützenhauses das Festessen zu Ehren der neuen Würdenträger, an dem ca. 40 Personen, Kameraden und Gäste, darunter auch Damen teilnahmen. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Schützenkönig, Herr Kauf-

mann Beigel mit dem Kaiserloaf. Der rechte Marschall, Herr Privatier Gebhard, drückte zunächst seine Freude über die errungene Würde aus und brachte alsdann auf den Kronprinzen, den Förderer jeglichen Sports, ein Hoch aus. Der Vorkommende, Herr Bürgermeister Reiche, schilberte mit sehr launigen Worten die neuen Würdenträger und kam hierauf auf das Schützenwesen in Sohrau zu sprechen. Sein Hoch galt der Gilde. In bekannt erbeder Weise feierte Herr Bürgermeister Ripp den neuen Schützenkönig. Der Nebner schloß ebenfalls in launiger Weise mit einem Toast auf die Schützen. Zum Schluß weihte noch der Vogelkönig Herr Lehrer Vanger der Stadt Sohrau, welche mit der Schützen-Gilde die engsten Beziehungen unterhält und ihr stets großes Wohlwollen bewiesen habe, sein Glas. So nahm das Festmahl in angeregter Weise den schönsten Verlauf. Es war bereits Mitternacht, als die Festteilnehmer den Rückmarsch mit Musik nach der Stadt antraten, wo in Rawroths Hotel bei einem Schoppen „Tschauer“ die Fete des Schützenfestes beendet wurde.

S (Postpersonalien). Die Telegraphen-Gesellschaft Fel. Sobanski ist seit dem 1. Juni cr. nach Kattowitz versetzt. Zur Vertretung eines erkrankten Beamten ist die Telegraphen-Gesellschaft Fel. Tomasz nach Kattowitz nach hier versetzt worden.

x (Vaterl. Frauen-Zweigverein). In der gestrigen Sitzung wurde Frau Bürgermeister Reiche von den Vorstandsdamen zur 1. Vorsitzenden gewählt, auch interne Angelegenheiten des hiesigen Vereins, sowie solche vom „Noten Kreuz“ in praktischer Weise gelöst.

y (Kath. Jugendverein). Die Mitglieder des Vereins beteiligen sich wie alljährlich an der am 11. d. M. stattfindenden Fronleichnamprozession. Vereinsmägen und Schwestern sind anzulegen. Die Teilnahme an der Prozession ist Ehrenpflicht jedes Mitgliedes.

S (Der ev. Männer- und Jünglings-Verein) unternimmt am kommenden Donnerstag, den 11. d. M. einen Ausflug nach Jawitz. Die Abfahrt erfolgt nachmittags 2⁰⁵ Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge. In Orzelsch erwartet der dortige Männer- und Jünglingsverein den hiesigen Verein am Bahnhof, worauf beide Vereine mit Musikbegleitung nach Jawitz marschieren. Im neuen Gasthause dorthelbst amüsieren sich die Teilnehmer bei Konzert und allerlei Belustigungen.

S (Der Marine-Verein) Rhynik und Umgegend hielt seine fällige Juni-Monatsversammlung am letzten Sonntag als Wander-versammlung in Sohrau im Schindler'schen Lokale (Hotel „Prinz von Preußen“) ab.

S (Jungdeutschland Ples) unternahm am 2. Pfingstfesttage einen Wandermarsch nach Rauben. Ca. 30 Jungmannschaften marschieren unter Führung des Hauptlehrers Herrn Steuer über Sohrau und Rhynik dem Ziele entgegen. In Rauben wurden das Herzogliche Schloß und der Schloßpark unter Führung der Frau Herzogin besichtigt. Der Rückmarsch erfolgte am Dienstag auf demselben Wege. In Sohrau übernachteten die Jungmannschaften in einem Klassenlokal der kath. Stadtschule, welches vom Magistrat zur Verfügung gestellt worden war. Das Strohlager stellte in liebenswürdiger Weise Herr Dampfkegelbesitzer Dabel zur Verfügung. Am Mittwoch früh trat Jungdeutschland den Rückmarsch nach Ples an.

(Der Reichsverband deutscher Städte) unter 25 000 Einwohnern hält seine diesjährige Tagung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Saalman-Ples im Kriegervereinshause in Berlin ab. Sonntag fand ein Empfangsabend statt, dem gestern und heute Verhandlungen und Vorträge folgten.

(25. Schlesisches Provinzial-Wundeschützen.) Der Schlesische Schützenbund, der jetzt 85 Schützen mit über 5000 Schützen umfaßt, begeht in den Tagen vom 21. bis einschließlich 28. Juni d. J. unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen in Görlitz sein 25. Wundschützen- und Jubiläumsschießen.

(Turnerisches.) Die Deutsche Turnerschaft beteiligt sich an den Olympischen Spielen 1916. Der Vorbereitung dienen die Olympia-Prüfungslämpfe am 27. und 28. Juni in Berlin und die Teilnahme an den ausländischen turnerischen Veranstaltungen in Christiania, Genoa, Palma und Luxemburg. Die zum italienischen Bundesturnfest in Genoa entsandte Weltturnerriege hat den ersten Sieg im Negenturner erlangt. Ludwig Graßmüller vom Männerturnverein München wurde Sieger im volkstümlichen Weltkampf (Schichtkettel).

*** (Der Gewinner der 300000-Mark-Prämie.)** Das Los Nr. 17761, das mit seiner Prämie von 300000 Mark bei der letzten Ziehung der 4. Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie in der zweiten Abteilung nach Braunsberg a. S. fiel, wurde dort in Verteln gespielt. Es sind fast durchweg kleine Leute, die an den Bosen beteiligt sind. In Hannover, wohin die erste Abtheilung der Prämie fiel, zerfällt das Los in Mätelabschnitte, die von kleinen Beamten, Handwerker usw. in Hannover, Bielefeld und Umgegend gespielt werden. Schon im vorigen Jahr war die Prämie von 300000 Mark nach Hannover gefallen und auch damals von milderemittelten Leuten gewonnen worden.

*** (Ein glücklicher Gewinner.)** Ein Hauptgewinn von 100000 Mark der Kgl. Preussischen Klassenlotterie ist in die Gewinne des Kgl. Lotteriennehmers Ditzke in Bielefeld gefallen. Der glückliche Gewinner spielt das ganze Los allein.

*** (Lotterieschwindel.)** Der bekannte Buda-pester Lotterieschwindel, den die Schuhfirma Deutsch mit großem Erfolg auch in Bielefeld inszenierte und der im Amtsgerichtsbezirk Bielefeld nicht weniger als 1600 gerichtliche Strafbefehle zur Folge hatte, wird das Schöffengericht voraussichtlich noch bis zum 6. Juli befristigen. Es sind wöchentlich drei bis vier Sonderöffnungen nötig, da täglich höchstens 40 Strafsachen erledigt werden können. Bis jetzt sind erst 300 Verurteilungen zu Geldstrafen in Höhe von 3 bis 18 Mark erfolgt.

*** (Ballonlandung.)** In Bielefeld bei Bilsen landete am Donnerstag früh in der Nähe des Gutshofes ein Freiballon, Herrn Seidenberg in Erfurt gehörig. Herr Seidenberg stieg am Mittwochabend 7 Uhr mit seinem Sohne und zwei Enkelkindern in Bitterfeld auf. Die Nachsicht ging bei gutem Wetter voran. Nachdem der Ballon verpackt war, besuchten die Luftschiffer die russische Grenze bei Gohle und reisten darauf nach Erfurt zurück.

*** (224218 Befeldigungen vor dem Schiedsmann.)** Die Zahl der Schiedsmänner betrug am Schluß des Jahres 1913 18458, oder 21 mehr, als am Anfang des Jahres. Die meisten Schiedsmänner hat der Bezirk des Oberlandesgerichts Breslau mit 3449, Berlin 1739 u. s. w. Die Haupttätigkeit der Schiedsmänner gilt nach wie vor den Verlehdigungen. Einschließlich der wenigen Körperverletzungen wurden 224218 derartige Sachen vor sie gebracht, das sind 6111 mehr als 1912. Beide Teile erschienen in 105058 Fällen, durch Vergleich erledigt wurden 64399 Fälle. Vergleiche kamen 1951 mehr als im Vorjahre zustande. Die Zahl der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vermindert dagegen und geht noch von Jahr zu Jahr zurück. Es wurden 1913 4087 oder 431 weniger als im Vorjahre vor die Schiedsmänner gebracht. Beide Teile erschienen zur Sühnerverhandlung in 2528 Fällen. Ein Vergleich kam in 1847 Fällen zustande. Auch die Vergleiche haben um 145 abgenommen.

*** (Gleiwitz als Garnison)** erzählt in nächster Zeit eine erhebliche Vergrößerung. Die Gaischordnung über die Errichtung einer Kriegsschule dorthelbst ist zwar noch nicht gefallen, wohl aber ist die Verlegung der Plesser Infanterie-Regiment nach Gleiwitz beschlossene Sache. Voraussichtlich werden die Plesser Infanterie schon am 1. Oktober mit dem Gleiwitzer Stammregiment vereinigt. Das eine Fliegertruppe in Gleiwitz demnächst Garnison bezieht, ist bereits bekannt. Bezüglich der Kriegsschule handelt es sich übrigens nicht um eine Verlegung der Plesser Kriegsschule, sondern um die Errichtung einer neuen Kriegsschule in Oberschlesien. Für Gleiwitz sprechen mancherlei Umstände. Für die Kriegsschule ist es von größter Wichtigkeit, alle vier Truppengattungen in ihrem praktischen Dienst kennen zu lernen, eine Voraussetzung, die in Gleiwitz gegeben ist. In Gleiwitz steht Infanterie, Kavallerie, Artillerie und eine Fliegertruppe. Dieser Grund dürfte für die Militärverwaltung ausschlaggebend sein, der Stadt Gleiwitz den Vorzug zu geben. Die Nachbarschaft Bielefeld und Kattowitz machen zwar die größten Anstrengungen und überbieten sich im Entgegenkommen der Militärverwaltung gegenüber, aber der Kriegsschule dort ein Unterkommen bieten zu können. Die obigen Gesichtspunkte dürften aber weit bedeutender sein und wie gemeldet wird, soll Gleiwitz auch endgültig als Standort der neuen Kriegsschule bestimmt sein.

*** (Das bisherige Ergebnis der Note Kreuz-Sammlung in Deutschland)** beträgt nach vorläufiger Schätzung rund ein einhalb Millionen Mark, wovon auf Preußen rund 900000 Mark entfallen. Da die Sammlung erst am 1. Dezember d. J. ihren Abschluß findet, ist mit einem bedeutend höheren Gesamtergebnis zu rechnen.

*** (Passagierfahrten eines Zeppelein ins Riesengebirge?)** Nach einer Meldung des Bielefelder Tageblatts beabsichtigt die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie, im September, wenn das in Bielefeld stationierte Militär-Luftschiff zum Kaisermandor abwesend ist, ein ihr gehöriges Zeppelein-Luftschiff nach Bielefeld zu senden und mit diesem dann Passagierfahrten, vornehmlich nach dem Riesengebirge auszuführen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Passagierfahrten zwei Wochen lang ausgeführt werden.

*** „Gut Deutsch.“** Wie ein Auszug aus den bekannten „Oberschlesischen Schnurren“ klingt der Inhalt einer Karte, die ein Kynhaker Besitzer von einem auswärtigen Pferdehändler erhalten hat. Wir geben in nachstehendem den originalen Inhalt der Karte wieder:

Au Herrn Josef . . . in Rhynik, Straße bei Markt Pferde.

. dort, den 29. 5. 1914.

Ich teilte Ihnen mit, daß der Pferd nicht gesund ist, er ist dämptig, Sie haben gesagt, daß der Pferd gesund ist, es sind Fragen ob das nicht wahr da können Sie gehen zu den Fleischer fragen, wenn der Pferd geht zu Harczl (da Schwarz) er. D. Feb. der Pferd ist nicht mehr wert von 70-80 Mark da bitte ich Sie das mir wenigsten zurück schicken von 10-15 Mark hier sind Jungen Sie sagen das er richtig dämptig ist. Wenn Sie mir nicht die Pore Mark in vier Tagen zurück schicken da werden ich das Pferd zurück schicken ich habe mit garanterte gekauft. Ich will die Nachsicht wissen.

Gäusler Johann In Weidenbach fand beim Spiel ein Kind in einem alten Eckranke, den die Eltern, arm Leute, von einem Barwaadten gerbt hatten, unter alten Sachen zwei Beutel, die 1000 Mark in Goldstücken enthielten. Das Kind glaubte Spielmarken (sogenannte Luftiger) gefunden zu haben. Die überraschten Eltern erkannten jedoch zum Glück den Wert des Fundes.

*** (Durch Scherz in den Tod.)** Am Donnerstag nachmittag befand sich der 20 jährige Arbeiter Paul Böhm in Breslau in der Wohnung seiner zukünftigen Schwiegereltern zum Besuch seiner Braut. Bei einer scherzhaften Unterhaltung mit ihr verfiel der junge Mann auf den wunderlichen Gedanken, seiner Braut zu zeigen, wie es beim Aufhängen hergehe. Er nahm einen Strick, legte ihn über die Türschwelle und sich selber die Schlinge um den Hals. Ein unglücklicher Zufall fügte es, daß die Schlinge sich zugug und der junge Mann in die Gefahr kam, wirklich erwürgt zu werden. Die Braut, aufs äußerste erschreckt, lief hinaus, um Hilfe zu holen. Als sie aber damit zurückkehrte, war ihr Bräutigam bereits leblos, und der herbeigerufene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod feststellen.

*** (Ein lebensmüder Zuchthändler.)** Auf dem Bahnhof Oppeln kam Sonntag mit dem Groß-Streichiger Zuge ein Zuchthändler an, der verschiedene spitze Gegenstände wie Gabeln, Löffel und Messerteile in selbstmörderischer Absicht verschluckt hatte. Verschiedene Teile hat der Mann wieder herausgebracht. Er wurde auf einer Bahre nach dem Krankenhause gebracht.

*** (Begnädigung einer Gattenmörderin.)** König Ludwig von Bayern begnadigte die Ehefrau Jung, die wegen Gattenmordes vom Schwurgericht zu Zweibrücken seinerzeit zum Tode verurteilt worden war. Der damalige Prinzregent Luitpold hatte die Strafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Frau Jung hat im ganzen 30 Jahre im Zuchthaus gesessen.

*** (Eine Frauensperson 45 Jahre als Mann gelebt.)** Vor kurzer Zeit wurde in das Krankenhaus zu Mährisch-Odrau der 59 jährige Arbeiter Georg B. gebracht. Er war in Wendrin geboren und sorgte für seinen Lebensunterhalt als Arbeiter in Witkowitz. Groß war das Staunen, als bei der ärztlichen Untersuchung des Kranken festgestellt wurde, daß Georg B. kein Mann sei, sondern dem zarten Geschlecht angehöre. Der sonderbare Fall wurde dem Polizeikommissariat zur Untersuchung übergeben, die folgendes ergab: Bis zum 14. Lebensjahre war Georg B., eigentlich Marie B., als Mädchen erzogen worden. In dieser Zeit starb ihr Bruder. Da verfiel sie auf den Gedanken, nunmehr als Mann aufzutreten, was sie auch alsbald ausführte. Sie schnitt sich die Haare kurz, legte Männerkleider an und begab sich mit dem Arbeitsbuch ihres verstorbenen Bruders in die Welt. Ihr Aussehen und ihr Auftreten konnte niemanden vermuten lassen, daß sie weiblichen Geschlechts sei. **Loslau, 8. Juni.** Der frühere Gemeindevorsteher Johann Krömer aus dem benachbarten Nieder-Marklowitz kam auch hier in ein Restaurant und ließ sich dort Speise und Trank geben. Nachdem er sich gestärkt hatte, schloß er

am Tische ein. Nach längerer Zeit wollte der Gastwirt den Mann wecken. Er mußte aber die Wahrnehmung machen, daß ein Toter an seinem Tische saß. Der herbeigeholte Arzt stellte fest, daß der Tod infolge Gehirnblutes eingetreten war. — Der ständige Bürgermeister Dr. Schneider ist zur Ableistung einer militärischen Liebung von acht Wochen beurlaubt worden.

Wetz, 8. Juni. Die Freiwillige Feuerwehr in Wetz begibt die Feier ihres 40-jährigen Bestehens am 1. und 2. August in Verbindung mit dem diesjährigen Kreis-Feuerwehr-Verbandsstage.

Wetz, 8. Juni. Die städtischen Körperschaften haben beschloffen, Bürgermeister Saalman in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit eine persönliche Jahreszulage von 500 Mark zu gewähren, die nach Ablauf der Amtsperiode im Falle der Wiederwahl dann auch zum personalfähigen Einkommen gerechnet werden soll.

Katzen, 8. Juni. Gestern nachmittag wurde die zweite Hälfte der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung beraten. Vor allem ist ein Magistratsantrag zu erwägen, der die Verschonung ersucht, der Aufnahme eines Darlehens von 2 Millionen gegen $4\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen und 2 Prozent Zinseszinsen von der Raupschmitts-Berufsgenossenschaft zu Berlin zu genehmigen. Ratibor baut gegenwärtig eine neue Oberbrücke, ein Schlachthaus, das mit 1 000 000 Mark veranschlagt ist; ferner wird in der nächsten Zeit mit dem Bau des städtischen Realgymnasiums begonnen und schließlich ist viel Geld für die elektrische Anlage notwendig. Bei den jetzigen Verhältnissen am Geldmarkt wurde die Anleihe als eine günstige bezeichnet und der Antrag einstimmig angenommen.

Gleiwitz, 6. Juni. Stadtrat Krug ist zum Bürgermeister von Annaberg gewählt worden und wird dieses Amt voraussichtlich am 1. August übernehmen.

Tarnowitz, 5. Juni. Bei dem diesjährigen Festspiele des erwarb Hofomotivführer Palenka die Königswürde, Markschälle wurden Vorkühlerdirektor Struzjina und Klempnermeister Wiszka. Der Krönungsfeier wohnten auch der Protektor der Spiele, Fürst Hendel von Donnersmark und seine beiden Söhne, der Grafen Guldbott und Kraft bei. Bürgermeister Dittke begrüßte die hohen Gäste und überreichte dem Fürsten von Donnersmark anlässlich seines 60-jährigen Mitgliedsjubiläums eine goldene Medaille. Fürst Hendel von Donnersmark stiftete 3000 Mark für den Neubau eines Schützenhauses.

MANOLI
Dandón
 Jetzt auch mit und ohne Mundstück
 32

Ver mis ch tes.

— Kromprinz und Bauer. Als jetzt der Kromprinz, seinen Kraftwagen lenkend, unterwegs nach Saarbrücken durch Zweibrücken (Wols) kam, wollte ihm ein Bauer nicht ausweichen. Er ließ alle Warnungssignale und wurde des Kromprinzins unbedacht und erklärte, daß an einem so schmalen Straßenstücke die Autos an den Wagen nicht vorbeifahren dürfen. „Wartet Ihr nur, bis ich um die Ecke gefahre bin!“, so schrie der Bauer. Der Kromprinz wartete und fuhr dann langsam weiter. Der Bauer wollte es später nicht glauben, daß das Deutsche Kromprinz gewesen sei, sondern er blieb dabei, es sei nur ein Deutscher gewesen.

— Ein begehrtester Wosten ist der des Nachtwächters des am Eingang zum Kaufenspol gelegenen Dorfes Lintal im Glarnerlande. 42 Jahre waltet der „Wächter der Nacht“ dort seines Amtes, und darüber ist er 84 Jahre alt geworden. Das hohe Alter hinderte ihn aber keineswegs, wieder zu tanzen. Die Zahl der Kandidaten betrug 8, und die Stimmen zerplitterten sich so sehr, daß keine Wahl zustande kam. Nächsten Sonntag beginnt das Wahlgeschäft von neuem. Dieser Nachtwächter-Kandidat erinnert lebhaft an ein Vorkommnis, das vor einigen Wochen in Zürich viel von sich reden machte. Dort waren Regierungsratswahlen vorzunehmen. Einer der Regierungsräte, Dr. Stöckli, ein hohe Siebziger, sollte nicht wieder kandidieren, aber er wollte! Der demokratische Parteikandidat sagte seine Kandidatur ab, der Parteiing stellte sie wieder auf, und die Partei wählte den „Alten“ wieder!

— Wahnsinnstat einer Mutter. In Biel tödete die Ehefrau des Marinefeldwebels A. D. Peter ihren schlafenden 23-jährigen einzigen Sohn durch Hammeranschlag auf den Kopf. Als der Mann nach Hause kam, hatte die Frau Trauerkleider angelegt. Die Frau scheint in einem Anfall von Geisteskrankung gehandelt zu haben.

— Der Mörder auf dem Kirchturm. Aus Debenburg (Ungarn) wird gemeldet: Der 60-jährige Bauernburliche August Tomfies saß in der benachbarten Gemeinde Hoeslang den Bauern Krauser und seine Frau nieder, weil ihm Krauser die Hand seiner Tochter verweigert hatte, und verlegte das Mädchen selbst und einen daherkommenden Bauern schwer. Hierauf schickte der Mörder auf den Kirchturm, verbarrikadierte sich dort und

gab auf die Leute, die in den Kirchturm einbringen wollten, um ihn festzunehmen, fortwährende Schüsse ab, durch die drei Personen verletzt wurden. Schließlich wurde eine Gendarmenabteilung herbeigerufen, um Tomfies festzunehmen.

— Debenburg, 6. Juni. Auch bis heute mittag ist es der Gendarmen noch nicht gelungen, Tomfies in dem Kirchturm in Großhöhlen festzunehmen. Die Gendarmen umzingelten in gebrochener Stellung den Turm, können aber nicht hinauf gelangen, weil eine sehr hohe schmale Treppe hinaufführt und jeder hinaufsteigende von Tomfies erschossen würde. Tomfies gab insgesamt 200 Schuss ab, durch die, wie bereits gemeldet, zwei Personen getötet und 14 verwundet wurden. Der Altar und Seltensbilder sind durch die Schüsse zerstört worden. Heute früh rief Tomfies: „Gut, daß ihr mich schlafen ließt, jetzt habe ich neue Kraft. Heute gibts ein großes Blutbad. Wenn die letzte Patrone verloschen ist, löte ich mich selbst.“ Der Vermutung, daß der Mörder gelbesgiftet ist, widerspricht die Art, wie er den Plan wohlüberdacht hat. Ueber 800 Patronen sind von Tomfies eingekauft worden, die er hinaufschaffte, auch scheint er mit Vorräten an Lebensmitteln versorgt zu sein.

— Debenburg, 6. Juni. Die Gendarmen eröffnete um die Mittagshunde ein heftiges Feuer auf den Kirchturm, in dem sich der Massenmörder Tomfies aufhielt. Dann trat der Pfarrer vor und forderte Tomfies auf, sich zu ergeben. Tomfies erklärte in der Kirchtür. Man rief ihm zu: „Hände hoch!“, und nun ergab er sich ohne Widerstand. Man fand bei ihm eine geladene Browningpistole mit 7 Patronen. In den Taschen waren noch 30 Patronen. Im ganzen wurden 8 Personen getötet und 19 verwundet.

— Hamburg, 8. Juni. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages sank bei der Werft von Blum und Bock der Bergungsdampfer „Victoria Luise“. Der frühere Schmelzhammer, der als solcher den Namen „Deutschland“ führte, sollte für eine Nordlandreise fertiggestellt werden, nachdem er von einer Bergungsgesellschaft zwischen Westfalen und Newyork zurückgeführt war. Als Erbe eintrat, wurde er unter einen Kanton gebracht, und bei steigender Flut drang durch die unverschlossenen „Bullenaugen“ das Wasser in das Schiff, so daß es sank. Man hofft den Dampfer im Laufe des heutigen Tages durch Aufpumpen heben zu können.

— Gärtnow, 6. Juni. Heute morgen wurde im Hofe des Landgerichtgefängnisses der im Jahre 1891 in Uelzig geborene Schmiedegeselle Koch hingerichtet. Koch hatte am 7. September 1913 im Fort zu Pulverhof bei Hagenow seine Geliebte, die Arbeiterin Hamburger aus Ludenau, vorläufig getötet. Das hiesige Schwurgericht verurteilte ihn am 11. Dezember zum Tode.

— Southampton, 5. Juni. Zwei Marineoffiziere sind heute nachmittag mit ihrem Flugzeug ins Meer gestürzt und ertranken. Die Maschine explodierte beim Manövrieren des Flugzeuges über dem Solent. Leutnant Greshwell war an seinem Sitz gebunden und ging unter. Kapitänleutnant Rice flog aus seinem Sitz, ehe das Flugzeug das Wasser berührte. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

Die Opfer der Dampferkatastrophe

— Luebec, 5. Juni. Es ist keine weitere Leiche im St. Lorenzkirchhof aufgefunden worden. Man nimmt daher an, daß 800 Tote im Brack der „Empress of Ireland“ ruhen. Die Untersuchungskommission wird am 16. Juni in Montreal ihre Arbeiten beginnen. — Hunderte von Personen folgten gestern dem Trauerzuge nach dem Kirchhof in Quebec, wo eine große Anzahl Verunglückter beigesetzt wurden.

— London, 6. Juni. Die „Times“ melden aus Montreal: Der Premierminister ordnete an, daß die Verhandlungen des Vorkriegsgerichts über die Bergungslasten der „Empress of Ireland“ vertagt, und daß keine neuen Zeugen vernommen werden, bis die königliche Untersuchungskommission das Urteil gefällt hat. Die Kommission beginnt ihre Sitzungen am 16. Juni.

Schweres Ballonunglück.

— Paris, 8. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern spät nachmittags in Giza, einem kleinen Städtchen im Département der Marne. Dort fand ein größeres Fest statt, und gegen 6 Uhr abends sollte ein Freiballon aufsteigen. Hierzu hatte sich eine höhere Zuschauermenge eingefunden. Der Start ging glatt von statten. Aber kaum hatte sich der Ballon etwa 30 Meter in die Luft erhoben, als er aus bisher unbekannter Ursache explodierte. Er stürzte mitten in die Zuschauermenge. 50 Personen wurden verletzt, davon 25 schwer. Rasch herbeigeholte Rettungsballos überführten die Schwerverletzten nach dem Hospital. Die Verletzungen von mehr als zehn Personen stellten sich als so schwer heraus, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

— Sport ist gesund, darüber herrscht kein Zweifel, nur wird seine gute Wirkung häufig dadurch aufgehoben, daß man in den Ruhepausen Gemüthsgeheul zu sich nimmt. Es kann kaum etwas Besseres geben! Das beste Getränk am Sportplatz ist zweifellos Katholerser Malzkaffee. Er schmeckt auch kalt vorzüglich, löst den Durst und kommt dem Körper außerordentlich zuhatten.

— Große Anziehungskraft üben die durch ihre Suppenartikel (Maggi's Würste, Suppen und Bouillon-Würfel) bekannten Maggi-Werte in Singen (Waben) aus. So beschäftigen im vorliegenden Jahre mehr als 7000 Personen die Fabrikanlagen, deren neuzzeitliche Einrichtungen allen Anforderungen der Hygiene entsprechen. Einen Begriff von der Bedeutung des Unternehmens gibt der Verkauf. 1913 beförderte man insgesamt 991 298 Pabnfindungen im Gewichte von 16 901 kg und 169 155 Pabnfindungen im Gewichte von 700 430 kg. Diese Waren wurden mehr als 1780 Waggons zu 10 000 kg fassen. Uebersichtsberechnung ergaben die Waggons einen Zug von etwa 16 km Länge. Um den riesigen Verkehr zu bewältigen, hat die Bahnwirtschaft eine besondere Güterabfertigungsstelle in der Fabrik eingerichtet. — Der Besuch wird Interessenten gern gefattet.

2 Stuben nebst Küche
 sind zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
 Victor Gwosdzik, Nybunterstraße.

Be k a n n t m a c h u n g.
 (Ober-Ersatz-Geschäft 1914.)

Zum diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft haben zu erscheinen: Im Hugo Schufftan'schen Gasthause Dienstag, den 30. Juni 1914 die Mannschaften der Klasse E, die Mannschaften der Beilagen I und III der Klassen D, C, B, sämtliche rekrutierten Mannschaften und die frankten Reservisten und Wehrleute pp.

Erläuterung: Es enthalten: Klasse A: die vom Dienst im Heere Auszuschließenden, Klasse B: die bei der Musterung als dauernd untauglich bezeichneten, Klasse C: die für den Landsturm Vorbestimmten, Klasse D: die für die Ersatzreserve bestimmten, Klasse E: die bei der Musterung für tauglich Befundenen, die Beilagen I, II und III: die vorläufig beurlaubten Rekruten aus dem vergangenen Jahre, die zur Disposition der Ersatzbehörden wieder Entlassenen und die von den Truppenteilen als untauglich abgemerkten, zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten.

Das Geschäft beginnt in Sohrau um 9 Uhr vormittags. Die Mannschaften haben jedoch schon um 7 Uhr morgens anwesend zu sein.

Die Mannschaften haben ihre Lösungsscheine, von denen sie sich eventuell alsbald beim königl. Landrat-Kubstall Duplikate zu verschaffen haben, und ihre Bestimmungsbefehle, die demnachst den Ortsbehörden zur Vehandlung zugehen werden, mit zur Stelle zu bringen und mit reinem Geud gekleidet, reitgewaschen und in ordentlichem Zustande pünktlich vor der Ober-Ersatz-Kommission zu erscheinen, das Aushebungsortal nicht vor erhaltener Genehmigung und Wiederausbändigung ihrer Militärpapiere pp. zu verlassen, im übrigen sich aber ruhig und anständig zu verhalten und den Befehlen und Anordnungen der Beamten unbedingt Folge zu leisten.

Mannschaften, die dieser Anweisung zuwiderhandeln, haben strenge Bestrafung zu gewärtigen, Mannschaften, welche durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungstermine verhindert sind, sowie Gemüthsranke, Vödsichtige und Krüppel können aus Grund eines amtlich beglaubigten oder eines polizeilich beglaubigten Attestes von dem persönlichen Erscheinen vor der Ober-Ersatz-Kommission befreit werden.

Wer an Spillestie, Schörkleiden, Schwachmännigkeit usw. zu leiden behauptet, hat gleichfalls ein derartiges Attest vorzulegen oder durch die der Ortspolizeibehörde zu Protokoll gegebene diesbezügliche Erklärung mindestens dreier Zeugen den Nachweis des behaupteten Gebrechens durch Vorlage dieser von der Ortsbehörde noch hinsichtlich der Glaubwürdigkeit der vernommenen Zeugen bestätigten Protokolle zu führen.

Mannschaften, welche Augengläser tragen, haben dieselben im Aushebungstermin vorzulegen. Sollten bei einzelnen Mannschaften nach der diesjährigen Musterung derartige Veränderungen in den häuslichen Verhältnissen eingetreten sein, daß ihre Verehrung oder Zurückstellung vom Dienste im stehenden Heere durchaus erforderlich ist, so sind die Reklamationsanträge alsbald bei uns (Magistrat) anzubringen.

Später eingehende Reklamationen oder solche, die bereits zur Musterung hätten angebracht werden können, finden keine Berücksichtigung.

Die Angehörigen der Reklamanten (Vater, Mutter, über 16 Jahre alte Geschwister, unterhaltungsspflichtige Verwandte pp.) haben zum Ersatzgeschäft persönlich zu erscheinen, sofern keine amtlich beglaubigten Atteste über deren Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit vorliegen.

Sohrau O.S., den 4. Juni 1914.
 Der Magistrat. K e i t e .

Salamänder Stiefel
 befriedigen immer

Wegen Einbau von Zentralheizung sind sofort **8 Stück weiße Rachelöfen** billig zu verkaufen. **Dom. Rogoisna.**

Eine große massive vis-à-vis dem Friedhof gelegene **Scheune**

ist sofort zu verpachten. **Ww. Nossol.**

1 Stube und Küche
 ist zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
Josef Kowalczyk,
 Pfefferstraße.

Dr. Oetker's „Backin“

(gesetzlich geschützt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer,

Überall zu haben!

Etwas besseres gibt es nimmer!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Landwirtschaftl. Lokalverein Sohrau OS.

Der Landwirtschaftliche Verein Jostitzemb
begibt am Dienstag, den 16. Juni 1914
die Feier seines

25 jährigen Bestehens

und sind hierzu die Mitglieder unseres Vereins
eingeladen.

Festordnung: 1^o Uhr: Empfang der werten
Gäste am Bahnhof, 3 Uhr: Begrüßung der werten
Gäste im Kurhaus, 8-5 Uhr: Gemeinschaftliche Tafel,
5 Uhr: Gemeinschaftlicher Kaffee mit Damen, 7-8 Uhr:
Bei eingetretener Abenddämmerung Illumination des
Badeplatzes und Feuerwerk, 8 Uhr: Tanz.

Anmeldungen zur gemeinschaftlichen Tafel sind
bis zum 10. Juni an den landwirtschaftl. Verein
Jostitzemb zu richten.

Es wird um möglichst zahlreiche Beteiligung
gebeten.

Der Vorstand,
Nolda, Vorsitzender.



Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau OS.

Donnerstag, den 11. Juni 1914,
vormittags 9 1/2 Uhr:

Antreten am Feuerwehrdepot

zum Kirchgang und Beteiligung
an der Fronleichnamsprozession.

Der Vorstand.

Radfahrerverein, 1909' Sohrau.

Donnerstag (Fronleichnam)

Prämienfahrt nach Borzin
zu Tyrtania.

Dabei selbst musikalische Unterhaltung.

Für Damen und ältere Mitglieder stehen
Wagen zur Verfügung. Abfahrt 3 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Kino-Theater

Sohrau OS. Auf dem Strohmarkt.

Donnerstag, den 11. Juni 1914

finden 3 große Vorstellungen statt.

Nachmittags 4 Uhr:

— Kinder- u. Familienvorstellung —
bei kleinen Preisen.

6 1/2 und 8 1/2 Uhr abends:

Vorstellungen nur für Erwachsene.

Preise der Plätze: I. Platz 50 Pf.,
II. Platz 30 Pf., III. Platz 20 Pf.

Alois Abert, Rybnik OS.

— Dachdeckungsgeschäft —

empfehlenswert zur

Ausführung von
Ziegeldächern aller Art.

Desgl. sämtl. Arten von Zement-Dach-
stehndächern. — Anbringen von Schnee-
fanggittern und Blitzableitern nach be-
währter und neuester Art, sowie alle
Arten Reparaturen und Umdeckungen.

Mässige Preise bei weitgehendster Garantie.
Kostenanschläge auf Verlangen unentgeltlich.

Eine fast neue Dreschmaschine

und eine Wurfmachine stehen billig zum
Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hermann Müller, Lagerbierbrauerei, Rybnik

Niederlage Sohrau (Hotel „Prinz von Preussen“) Fernspr. No. 5

empfiehlt in Gebinden und Flaschen

Lagerbier nach Pilsner Art
Lagerbier goldfarbig, Märzenbier
Karamelbier, Deutsches Porterbier.

Ziehung am 14. und 15. Juli 1914
in Berlin im Dienstgebäude
der Königl. General-Lotterie-
Direktion.

Deutsche Luftfahrer- Lotterie

40000 Lose 16178 Gewinne
im Werte von Mark

360000

welche in 3 Ziehungen und zwar
am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept.
und vom 28. bis 31. Decbr. 1914
zur Verlosung gelangen.

60000

40000

30000

25000

20000

10000

1000

NEU. NEU.

Lose à 3 M., ohne jede Nach-
zahlung für alle
drei Ziehungen gültig. (Porto u.
offizielle Gewinnlisten für die
3 Ziehungen 50 Pf. extra.) In allen
Lotteriegeschäften, sowie bei
den Königlichen Lotterie-Ein-
nehmern und in der
Expedition dieses Blattes
zu haben.

Ev. Männer- und Jünglingsverein Sohrau OS.

Donnerstag, den 11. Juni cr. (Fronleichnamstag):

Ausflug über Orzelsche nach Zamisc.

Abfahrt nachmittags 2 Uhr mit der Eisenbahn.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.



Sportartikel

zum Tennis-, Tambourin-, Faustball-,
Fußball-, Croquet-, Hockeyspiel etc.
Trommeln, Flöten, alle Sorten Bälle,
Zubehörteile, ferner Lauten, Gitarren
usw. in grösster Auswahl am Lager.

— Reparaturen fachgemäß. —
Wittor, grösstes Sport- u. Musikhaus
in Kattowitz, Grundmannstr. 40.

5 Zimmer-Wohnung

baldigt zu mieten gesucht. Offerten zu richten an A. Wandroll,
Gleiwitz, Breslauerstr. 9.

Einkommensteuer-

Reklamationsformulare

hält vorrätig

P. Kunold's Buchhandlung.



Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und bren-
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
samtweich. Tube 50 Pfg. bei

Adler-Apotheke.

Erdal

Erdal macht Ihnen eine tägliche Wre-
belt spielen leicht, denn wertige Wre-
beltstücke geben einen geringen Aus-
schlag. Sie haben geringe Aus-
gaben, denn Erdal ist ausgiebig und
sorgt im Gebrauch. Unter dem
Namen Ihr Schuhwerk damit sauber
bar geschmeidig erhalten. In Zukunft
also nur noch Erdal-Quappiegel!

Verloren

wurde am 2. Pfingstfeiertage auf dem Wege
vom Ringe bis zur kath. Kirche eine goldene
Damenuhr mit Kette. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Buttermilch,

täglich frisch, Liter 4 Pf., desgl. besten
Speisequart, täglich frisch, empfiehlt
Gärtner's Molkerei.

**Henkel's
Bleich-Soda**
für alle
Küchengeräte

Mittwoch, den 10. Juni cr.:

Schweinschlachten.



Vormittags von 9 Uhr ab
Wellfleisch und Wellwurst.

Es ladet ergebenst ein

August Hensel.

Boa=Lie

Das dritte Getränk

aus frischen Zitronen
mit durch Gärung selbst
erzeugter (nicht künstlich
eingepreßter) Kohlenäure

Alleinverkauf für Sohrau und Umgebung:
Delikatessenhaus.

Einige 1/8 Anteile zur Kgl. Preuß. Klassen-
Lotterie à 5 M. habe noch abzugeben.

H. Schleiter, Sohrau.